

# Klinikum will weiter Grundstücke kaufen

**MEDIZIN** Ein Kaufvertrag konnte inzwischen von der Stadt geprüft werden – er wurde abgelehnt

An eine Rückgabe der Flächen denkt Klinik-Geschäftsführer Holger Glienke nicht.

VON PETRA HERTERICH

**LEER** - 13 000 Quadratmeter Grundstücke hat das Klinikum Leer gekauft – und es will nicht einen Quadratmeter davon wieder zurückgeben. Im Gegenteil: „Wenn es ein Nachbargrundstück gibt, das man kaufen kann, dann kauft man das“, lautet nach wie vor die Devise von Klinik-Geschäftsführer Holger Glienke.

Um den Kauf der Fläche zwischen Augusten- und Großstraße hatte es viel Wirbel gegeben (die OZ berichtete). Teile des Gebietes gehören zum Projekt Soziale Stadt. Über ihren Verkauf entscheidet das Sanierungsmanagement. Dort müssen alle Kaufverträge vorgelegt werden, auch die der Klinik. Bisher sind die Verträge für die 24 Grundstücke, die das Klinikum von der Firma IMS-Immobilien erworben hatte, noch nicht eingegangen.

Vorgelegt wurde allerdings ein Kaufvertrag für das Eckgrundstück Annen-/Augustenstraße, in dem sich ein Kiosk befindet. Dieser wurde, so ist aus dem Rathaus zu hören, vom Sanierungsmanagement abgelehnt. Über zwei weitere dort vorliegende Verträge wurde bisher noch nicht entschieden.

Klinik-Geschäftsführer Glienke sieht's relativ gelassen. Das Projekt Soziale Stadt



24 Grundstücke gegenüber dem Klinikum bis hin zur Großstraße hat das Kreiskrankenhaus gekauft. Und es können noch mehr werden, wenn sich eine Gelegenheit bietet.

ARCHIVBILD: HERTERICH

## Grundstücke

**Das Klinikum** in Leer hat 24 Grundstücke gekauft. Die Fläche von insgesamt 13 000 Quadratmetern liegt direkt gegenüber

dem Krankenhaus und erstreckt sich von der Augusten- bis an die Großstraße. Über den Kaufpreis der Flächen wurde Still-schweigen vereinbart.

**Auf dem Gelände** sollen „Angebote rund um die Gesundheitsversorgung stehen“, so die Klinik. Dazu muss erst noch ein Bauungsplan erstellt wer-

den. Das Gebiet gehört teilweise zum Projekt Soziale Stadt. Zudem stehen auch einige der gekauften Häuser unter Denkmalschutz.

läuft 2015 aus, und damit auch die Auflagen. „Es ist egal, ob sich auf der Fläche heute, in fünf oder in zehn Jahren was entwickeln kann“, sagt er. „Wir können auch einzelne Häuser als Wohn-

raum für unsere Mitarbeiter und Auszubildenden gebrauchen.“ Glienke erinnert daran, dass auch auf dem jetzigen Gelände der Klinik früher Privathäuser standen. „Auch dieses Gelände wurde Stück

für Stück zusammengekauft – sonst wären wir ja nicht da, wo wir heute stehen“, stellt er klar. Man müsse vorausschauend investieren und planen. Zu den Plänen gehört inzwischen auch die Überlegung, einen Kindergarten zu schaffen oder sich an einem zu beteiligen. „Die Fläche gegenüber an der Augustenstraße würde jedenfalls Platz dafür bieten“, sagt Glienke.